

# Von »Ich nix deutsch« zum Azubi des Jahres

Nach seiner Flucht aus dem kriegerserschütterten Syrien schloss der Flensburgener Wssam Azzo im vergangenen Jahr seine Zwischenprüfung zum Elektroniker als Bester ab. Bald will er sogar seinen Meister machen.

## ERFOLGREICH

Lennart Adam  
la@fla.de

Flensburg. Zuhause sitzen und nichts tun, das ist nichts für Wssam Azzo. Die Reise, die der Flensburger in den letzten fünf Jahren durchlebt hat, lässt sich ohne Übertreibung als Erfolgsgeschichte beschreiben.

Als Geflüchteter aus dem kriegerserschütterten Syrien in Deutschland angekommen, machte er sich nach erfolgreichem Deutsch- und Integrationskurs sofort auf die Suche nach einem Ausbildungsplatz zum Elektroniker in Flensburg, den er in

rund zwei Monaten erfolgreich abschließen will. Nach einer Zwischenprüfung als Jahrgangsbester.

»Ich habe bereits in Syrien eine Ausbildung zum Elektroniker gemacht, das kann man allerdings nicht wirklich Ausbildung nennen. Aber zumindest das Interesse für den Beruf war da«, erzählt Azzo. Er fand schnell einen Praktikumsplatz, machte sich gut und wurde nach ein paar Monaten in der sogenannten Einstiegsqualifizierung als Auszubildender übernommen.

»Die Schule war anfangs hart für mich. Ich saß plötzlich mit 30 Deutschen in einem Raum und es war rich-

tig viel, was wir lernen mussten. Hinzu kam die Fachsprache, der Lehrer hat lauter Wörter benutzt, die ich noch nie im Leben gehört hatte. 'Ich nix Deutsch', meinte ich dann zu ihm. Am Anfang habe ich wirklich nur Bahnhof verstanden«, lacht Azzo.

Wer sich heute mit ihm unterhält, mag dies fast nicht glauben, so eloquent drückt sich der 30-Jährige mittlerweile aus. Schritt für Schritt sei es besser geworden. Sein Wortschatz wuchs, auch weil ihm viele Menschen halfen. Freunde, aber auch die Kollegen auf der Arbeit. »An meinem ersten Tag auf der Baustelle sollte ich eine Leiter holen. Ich wusste nicht, was



Einfach Spitze: Als Jahrgangsbester seiner Innung schloss der Flensburger Wssam Azzo seine Zwischenprüfung zum Elektroniker ab. Nun will er noch höher hinaus. Foto: Kira Kutscher

das ist, bin aber trotzdem zum Wagen gegangen und nach einer Viertelstunde Suchen mit einer Rolle Isolierband wiedergekommen. Dafür wurde ich zunächst ausgelacht, aber jetzt weiß ich, was eine Leiter ist, und werde es auch sicher nicht wieder vergessen«, erzählt Azzo.

## Unterstützung

Auch seine deutschen Mitbewohner in der WG, in der er wohnte, halfen ihm beim Spracherwerb und korrigierten ihn, wenn er einmal einen Fehler machte. Im Gegenzug bekochte er sie mit syrischen Leckereien. Besonders wichtig für ihn seien allerdings die sogenannten ausbildungsbegleitenden Hilfen des Jobcenters gewesen, ein Nachhilfeangebot für förderungsbedürftige junge Menschen in der Ausbildung.

»Hier wurden mir die Dinge erklärt, die ich in der Berufsschule nicht verstanden habe, die Fremdsprache, die Fachsprache«, sagt Azzo. Aber auch für die Probleme des Alltags bekam er hier Unterstützung, etwa für den sicheren Weg durch den Bürokratiendschungel deutscher Behörden. Wie beispielsweise Beihilfen beantragt werden, wie das Ausbildungsgehalt geregelt ist, welche Formulare für welche Dinge ausgefüllt werden müssen und vieles mehr. »Es gibt unglaublich viele Zettel, die man als Flüchtling ausfüllen muss, da verliert man schnell den Überblick«, sagt Azzo.

## Azubi des Jahres

Dann kam im vergangenen Jahr die Zwischenprüfung. »Vor mir lagen 30 Zettel. Mathematik, Physik, das Ohmsche Gesetz, alles wurde abgefragt. Ich dachte zuerst: 'Ist das euer Ernst?' Aber irgendwie bin ich Innungsbester geworden«, erzählt Azzo.

Auch die praktische Prüfung bestand er mit Bravour. Als Bester seines Jahrgangs bekam er als Anerkennung für seine Leistung als erster Auszubildender überhaupt von seiner Innung ein nagelneues Elektrofahrzeug für ein Jahr zur Verfügung

gestellt. »Azubi des Jahres« stand groß auf der Seite des Elektroflitzers. »Das war wirklich großartig und ich war schon etwas traurig, als ich ihn wieder abgeben musste«, erzählt Azzo.

Mittlerweile hat er sich allerdings ein eigenes Auto gekauft. Den Führerschein machte er ebenfalls mit Hilfe des Jobcenters. Dreimal musste er ihn beantragen, bevor er die Bewilligung bekam. »Schon das hat gezeigt, dass er dran bleibt, wenn er sich etwas vorgenommen hat. Und letzten Endes wurde er auch dafür belohnt. Das ganze Jobcenter hat sich gefreut über seine Prüfungsergebnisse. Eine großartige Leistung, wir haben das alle richtig ein wenig gefeiert«, berichtet Sabine Jostmeier, Pressesprecherin des Jobcenters, erfreut.

## Flucht nach Deutschland

2015 flüchtete Azzo aus seiner syrischen Heimat. »Ich war der einzige Junge in meiner Familie und meine Eltern wollten nicht, dass ich kämpfe. Und das hätte ich gemusst, egal für welche Seite. Es gibt keine gute Seite im Krieg. Ich wollte weder töten noch getötet werden, daher musste ich fliehen«, berichtet Azzo. Eineinhalb Monate brauchte er für die Flucht nach Deutschland. Einen großen Teil legte er zu Fuß zurück. Über Umwege kam er schließlich in die Gemeinde Ringsberg im Amt Langballig, von wo aus er seine Ausbildung zum Elektro-

niker in Kauslund begann. Mittlerweile lebt er in einer eigenen Wohnung in Flensburg, seine Ausbildung ist Mitte Januar nach dreieinhalb Jahren abgeschlossen. »Flensburg ist eine ruhige Stadt. Es gibt hier nicht wirklich rassistische Leute und Menschen, die uns hassens. Ich mag es einfach hier«, sagt er.

## Zukunft

Wssam Azzo ist angekommen, steht fest im Leben und fest im Beruf. »Es ist wichtig, dass ich einen Beruf habe, denn ich brauche eine Zukunft. Und Elektriker werden immer gebraucht, das sind sichere und gute Jobs«, erzählt Azzo. Deshalb hat er sich entschlossen, direkt nach seiner Ausbildung mit seinem Meister zu beginnen, über entsprechende Fördermöglichkeiten hat er sich bereits erkundigt.

»Es ist sehr schade, dass viele Geflüchtete die Vorteile einer Ausbildung nicht sehen. Die meisten wollen das schnelle Geld machen und nehmen einen Helferjob nach dem anderen an. Während der Ausbildung verdient man zwar deutlich weniger, aber dafür später wesentlich mehr, man hat viel bessere Chancen. Ich freue mich daher wirklich über jeden Ausländer, den ich in der Berufsschule sehe, denn viele haben auch Angst vor der Schule. Aber Ausbildung lohnt sich einfach«, sagt Wssam Azzo.



»Azubi des Jahres«: Wssam Azzo posiert stolz vor seinem E-Auto, das er als Innungsbester ein Jahr lang leihen durfte. Foto: Privat

## RESÜMEE

### Vellykket integration af flygtninge på jobmarkedet

De to afdelinger af arbejdsformidlingen, Agentur für Arbeit og Jobcenter, er yderst tilfredse med Flensborgs arbejde for integration af flygtninge på arbejdsmarkedet. Flygtningenes kvote overstiger på nogle områder kvoten for klienter uden migrationsbaggrund.

En af succeshistorierne handler om den 30-årige Wssam Azzo fra Syrien, der kom til Tyskland for fem år siden. Han er i lære som elektroniker, og ved prøven efter grundforløbet var han årgangens bedste.